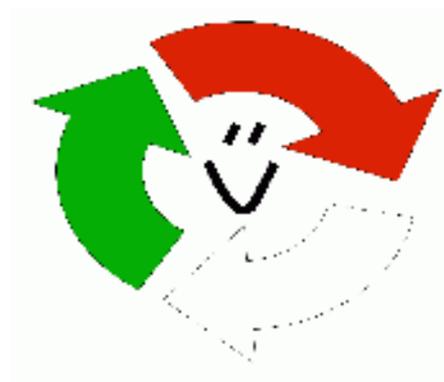




# Übergänge gesundheitsförderlich gestalten



Kurzüberblick  
über einige  
wichtige  
Ergebnisse

2010 W. Schmalenstroer



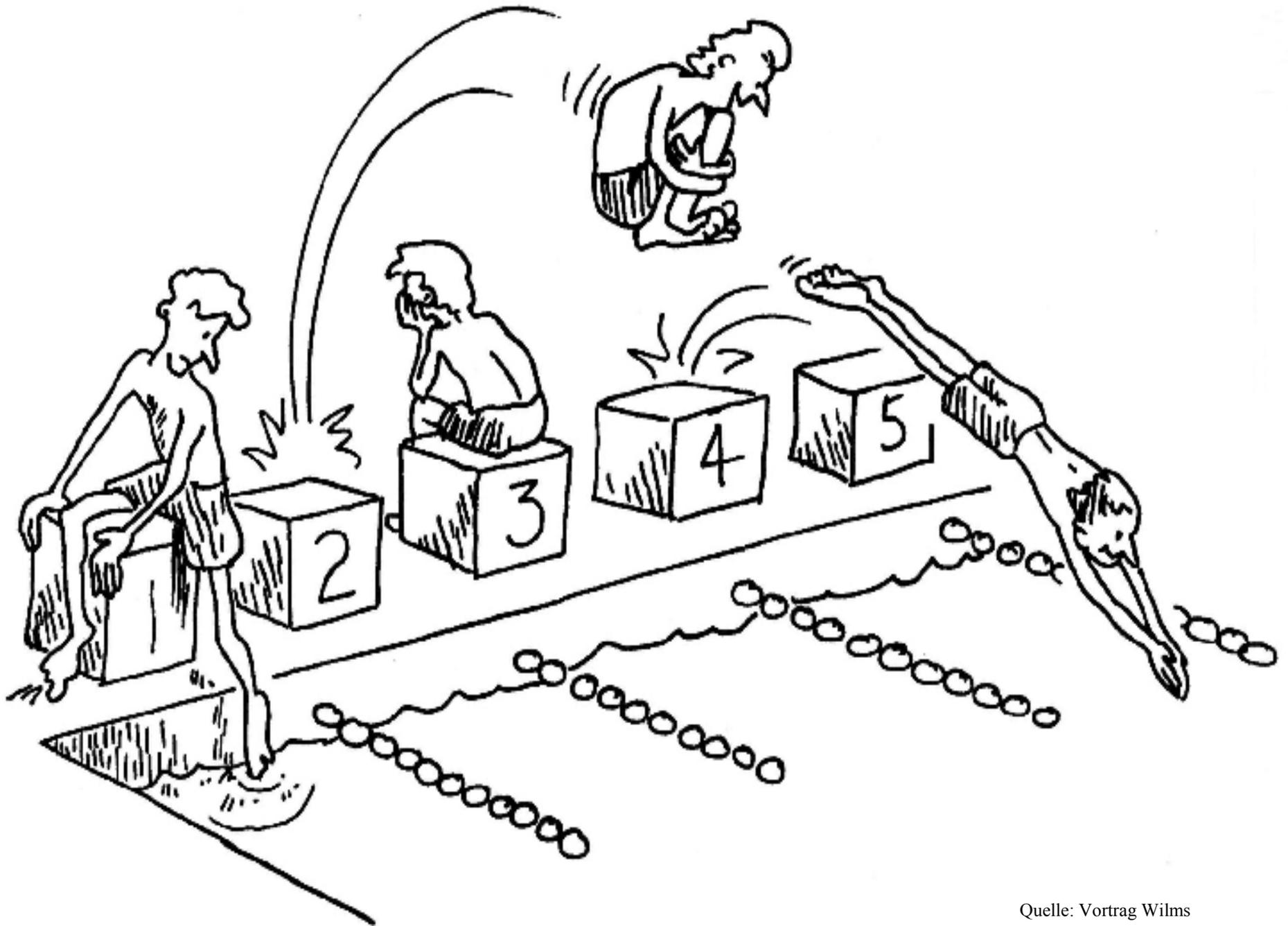
# Zum Einstieg

**Stellen Sie sich vor, Sie werden zum nächsten Halbjahr an eine andere Schule versetzt.**

- Welchen Herausforderungen werden Sie in dieser Situation begegnen?
- Was könnte Ihnen helfen, diesen Wechsel möglichst gut zu bewältigen?

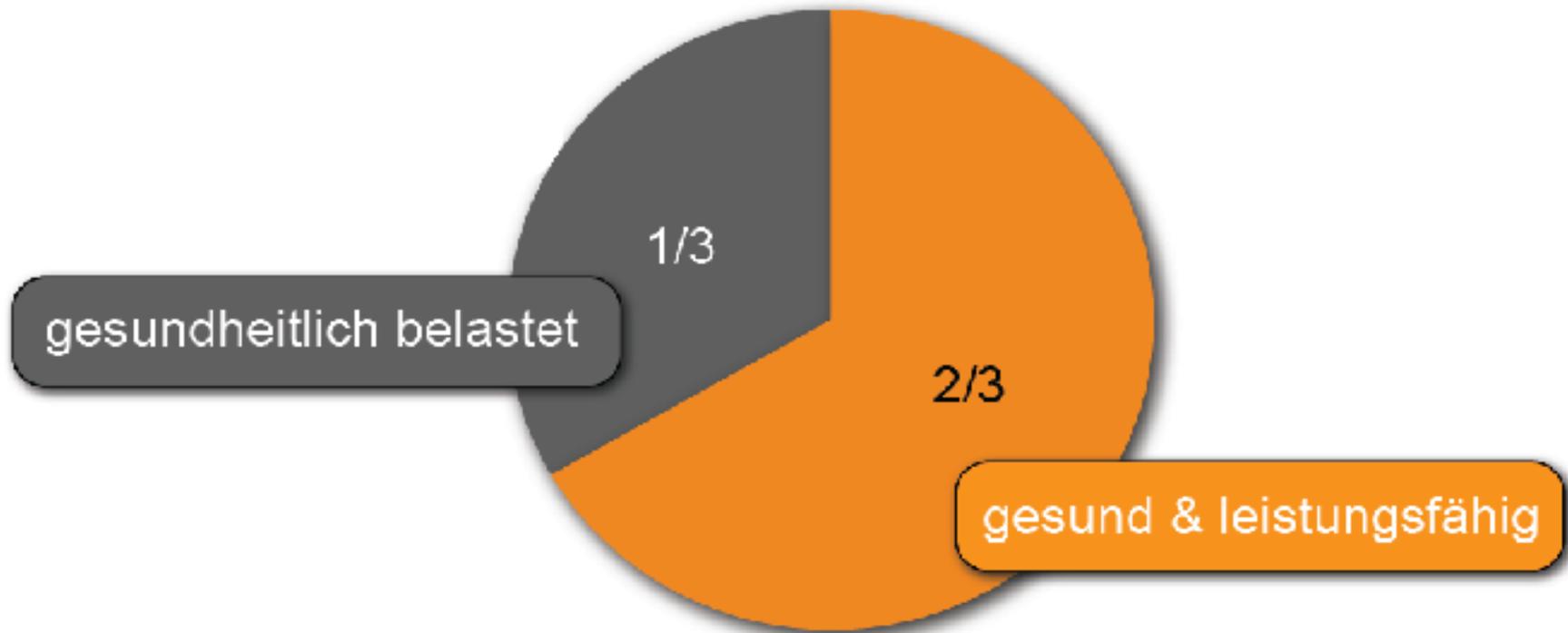
**Bitte denken Sie in verschiedenen Richtungen:**

- Welche Erfahrungen/Kompetenzen helfen Ihnen?
- Wie wünschen Sie sich, dass das neue System und die neuen Kolleginnen und Kollegen Ihnen begegnen?
- Wer oder was kann Sie noch unterstützen?...
- ...



# Gesundheitliche Belastungen

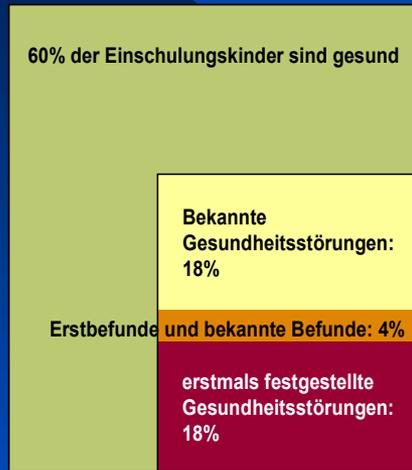
## Schüler/innen



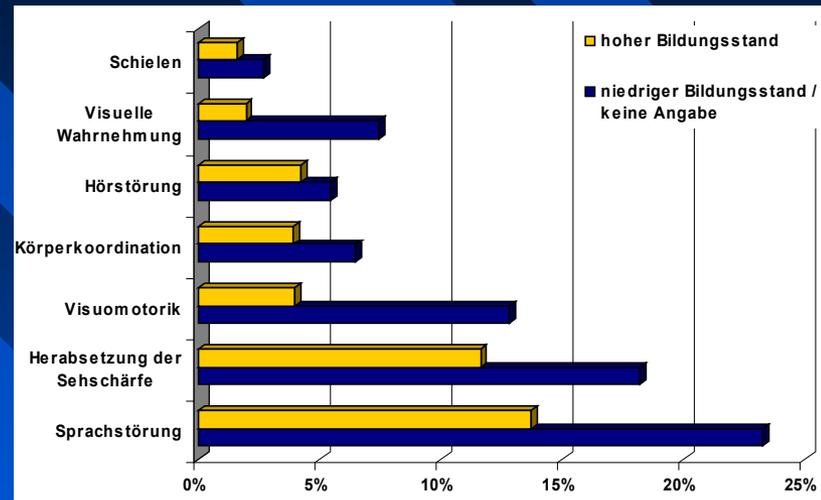
Bei immer mehr Jugendlichen kommt es

- zu einer Fehlsteuerung des Immunsystems
- zu Störungen der Nahrungsaufnahme und des Essverhaltens
- zu Störungen des Bewegungshandelns und der Sinneskoordination
- zu einer unzureichenden Bewältigung von psychischen Beanspruchungen und sozialen Anforderungen
- zum Konsum psychoaktiver Substanzen (nach Hurrelmann)

# Konkret: Gesundheit Recklinghausen



## Kinder mit Gesundheitsstörungen



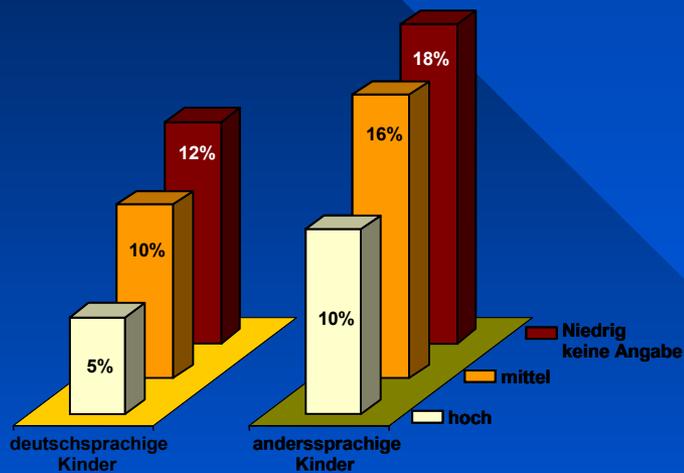
## Mehr als eine Gesundheitsstörung

Jedes 5. Kind

Jedes 14. Kind

# Gesundheit Übergewicht

## Kinder mit Übergewicht oder Adipositas



## Kinder mit Adipositas

Deutschsprachige Familien 4,0%  
Nach Bildungsstand: 5,4 % vs 1,9%

Anderssprachige Familien 7,6%  
Nach Bildungsstand: 8,0% vs 4,9%

# Entwicklung

Sprachentwicklung

Visuelle und motorische Entwicklung

anderssprachige Kinder  
+  
Kinder mit geringer  
familiärer Bildungsförderung

stärkt

Teilhabe an Angeboten der Kita

Ungleiche

*Korrelation*

Alltagssprache

Bildungsstand

Lebensbedingungen

Inanspruchnahme der Früherkennungs-  
untersuchungen

Arzt-Patienten  
Interaktion

fördert

Frühzeitige Behandlung von Gesundheitsstörungen

Übergewicht

Umfang der Gesundheitsstörungen

Gesundheit

# Frühförderung ist notwendig

Beispiel: [www.primano.ch](http://www.primano.ch)



The screenshot shows the homepage of the website [www.primano.ch](http://www.primano.ch). The page features a navigation menu on the left with items: Home, Angebote für Eltern, Themen, Mehr über primano, and Tagungen. The main content area includes a navigation bar with links: HOME | AKTUELL | SPONSORING | MEDIEN | KONTAKT | SUCHEN. The primano logo is in the top right, with the tagline 'Primano - ein Netzwerk von Fachpersonen zur Förderung von Kindern im Vorschulalter'. A central image shows a young child looking up at colorful toys. Below the image is the headline 'Für einen guten Start!' and the text 'primano ist die Initiative der Stadt Bern zur Förderung von Kindern im'. On the right side, there is a logo for 'Stad Bern' and a red box with the text 'Ergänzende Informationen zum Thema: [www.bern.ch](http://www.bern.ch)'. Below this, a quote reads: '„Frühe Förderung befähigt!“ ... sagt E. Gilber, Gemeinderätin der Stadt Bern ... mehr...'. At the bottom right, it says 'Früh gefördert – gut gestartet'.

# Gesundheit fördern

**Verstehbarkeit**

**Handhabbarkeit**

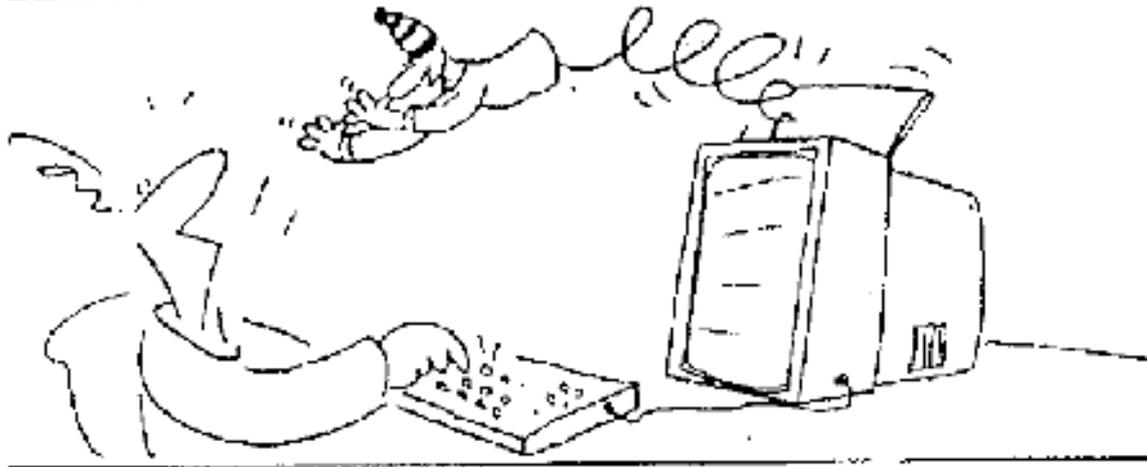
**Sinnhaftigkeit**



# Gesundheit fördern

Starkes Kohärenzgefühl entsteht durch  
ein ausgewogenes Verhältnis von...

Konsistenz & Überraschung  
Unterforderung & Überforderung  
lohnenden Ereignissen & frustrierenden Ereignissen



sowie durch **Partizipation** an sozial wertgeschätzten  
Entscheidungsprozessen!

# Soziales und emotionales Lernen (SEL)

... ist ein Prozess, in dem Kinder und Erwachsene wesentliche soziale und emotionale Kompetenzen, Kenntnisse und Einstellungen entwickeln:

eigene Gefühle und Werte,  
Stärken und Grenzen erkennen

mit seinen Gefühlen  
angemessen  
umgehen und sein  
Verhalten steuern,  
um seine Ziele zu  
erreichen



hinsichtlich des persönlichen und sozialen Verhaltens eine wertorientierte, konstruktive Wahl treffen

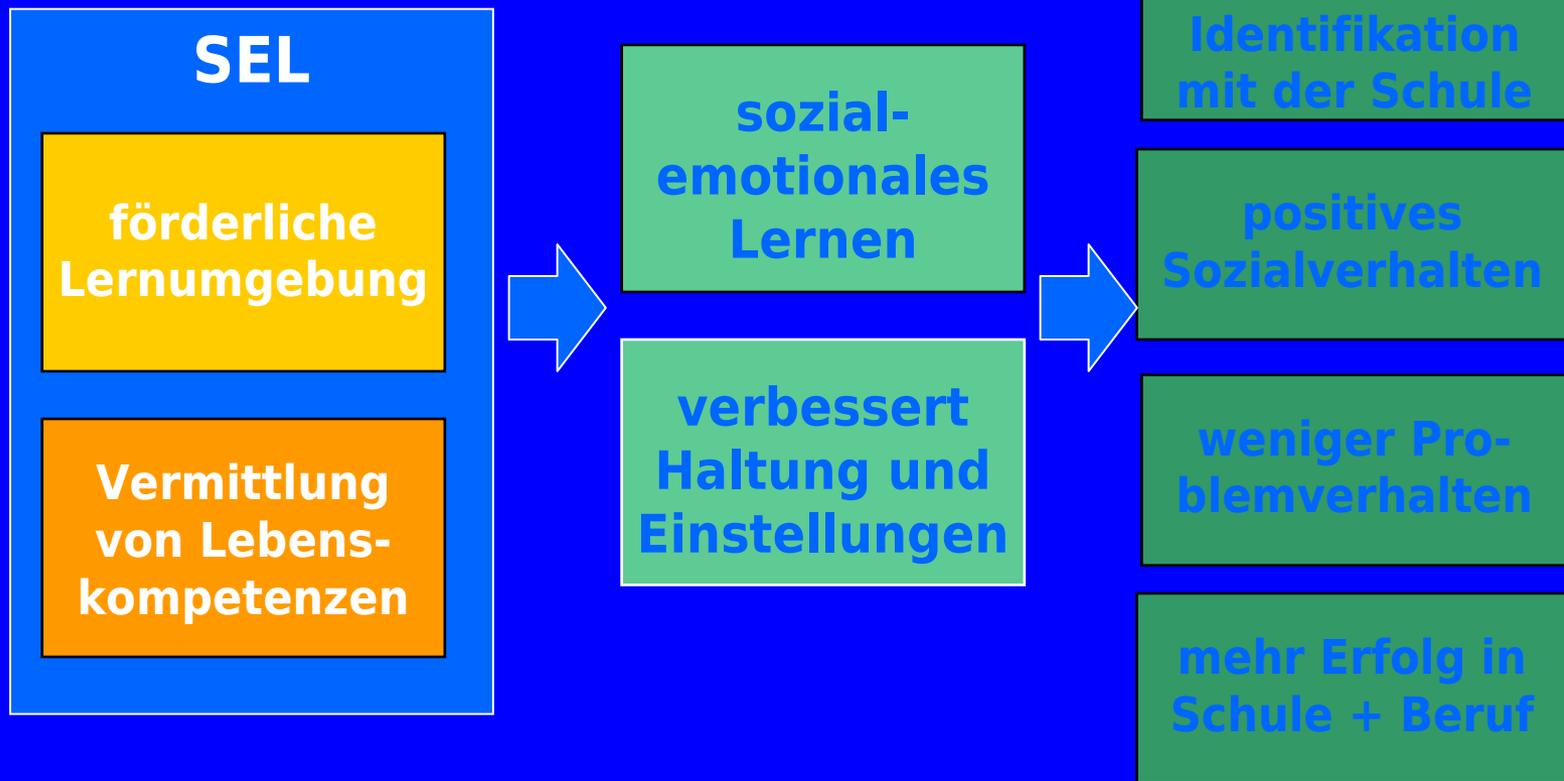
Verständnis und Empathie für andere zeigen

positive Beziehungen gestalten, in Teams arbeiten, mit Konflikten konstruktiv umgehen

# Mit **S**ozial**E**motionalem**L**ernen den Schulerfolg fördern

siehe auch [www.casel.org](http://www.casel.org)

## Koordinierte Anstrengungen von Schule, Familien und außerschulischen Partnern



# Analyse von CASEL: Bedingungen der Wirksamkeit von SEL

- nachweislich wirksames Programm (Inhalte, Methoden)
- spezifischer, regelmäßiger Unterricht (wenigstens einmal wöchentlich)
- aktive Vermittlung durch Lehrkraft (Modell)
- stetige Fortbildung der pädagogischen Kräfte
- Integration in alle Bereiche des Schullebens (Regeln, Konzepte, Unterricht und außerunterrichtliche Aktivitäten)
- Förderung der Kooperation von Schule, Familien und Partnern aus dem schulischen Umfeld

Quelle: [www.casel.org](http://www.casel.org)

# Life-Skills-Programme

= Gesundheitsförderung  
durch sozial-emotionales Lernen

Grundschule

**„TEAMGEISTER“**

VPM-Verlag



Weiterführende Schulen

**„ERWACHSENEN WERDEN“**

Lions-Quest-Programm



# Übergänge gestalten

---

## (1) Kontrastprinzip: Unterschiede erhalten z.B. durch...

- **Gleichwertige Kooperation:** jede Institution arbeitet anders, ist selbstreferenziell, gegenseitiger Respekt, Kooperation, Brückenjahr, Info-Austausch, ...
- Übergangsregelung durch **Prüfung von Zugangsvoraussetzungen**, meist Alter, „Schulfähigkeit“ (individuell oder pauschal)
- **Eingewöhnungsverantwortung** der aufnehmenden Institution  
(nach Rainer Dollase)

# Übergänge gestalten

---

## (2) Kontinuitätsprinzip: Unterschiede angleichen z.B. durch...

- **Verwischung der Unterschiede:** Verschulung des Kindergartens oder Verkinderung der Schule, d.h. Anpassung der abgebenden / aufnehmenden Institution
- **Ausdehnung** von Kindergartenzeit oder Schulzeit: Früheinschulung oder Späteinschulung der Kinder
- **Teilweise Kontinuität:** z.B. personelle Kontinuität, Sprachförderungskontinuität, Programmkontinuität, ...
- **Eine Institution für alle:** z.B. das Bildungshaus von 3 bis 10

(nach Rainer Dollase)

# Fazit: Übergänge gesund gestalten!

---

- (1) Individuelle Bildungswege (und -zeiten) zulassen statt standardisierte Lernautobahnen.**
- (2) Kinder / Jugendliche in der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben begleiten und stärken statt spätere Anforderungen vorziehen.**
- (3) Chancengerechtigkeit für eine bessere Bildung und Gesundheit für alle erhöhen - insbesondere für die sozial Benachteiligten: auf den Anfang kommt es an!**

# Praxishinweis

## Beispiel: [www.uebergaeengegestalten.de](http://www.uebergaeengegestalten.de)



The screenshot shows the homepage of the website 'Übergänge gestalten!'. At the top right, there are links for 'Kontakt', 'Über uns', 'Impressum', and 'Ehemap'. Below this is a yellow banner with the text 'Kinder stark machen für die Zukunft!'. The main header features the logo 'Übergänge gestalten!' with a stylized red and yellow arc. Below the logo is a navigation bar with categories: 'Grundschule', 'Hauptschule', 'Realschule', 'Gymnasium', and 'Berufliche Schulen'. A secondary navigation bar contains menu items: 'Home', 'Überblick', 'Üg1', 'Üg2', 'Üg3', 'Üg4', 'Üg5', 'Üg-Modell', 'Extras', 'Beiträge', 'Publikation-ALP', 'Inros', 'VS', and 'VGS'. Below this, there are links for 'systematisch' and 'chronologisch', and a 'Druckversion' link. The main content area is titled 'Grundlagen' and contains two paragraphs of text. The first paragraph discusses the challenges of transitions in modern society, and the second paragraph describes the role of transitions in the educational path. On the right side, there is a search bar with a 'Go' button, a section titled 'Aktuelles' with a link 'Lesen ist cool: Neu in der vgs 25.09.10', and a quote about reading adventures.

Kontakt | Über uns | Impressum | Ehemap

Kinder stark machen für die Zukunft!

Übergänge gestalten!

Grundschule | Hauptschule | Realschule | Gymnasium | Berufliche Schulen

Home | Überblick | Üg1 | Üg2 | Üg3 | Üg4 | Üg5 | Üg-Modell | Extras | Beiträge | Publikation-ALP | Inros | VS | VGS

systematisch | chronologisch Druckversion

### Grundlagen

*Der Weg eines Kindes in das Leben in unsere Gesellschaft ist gekennzeichnet durch zahlreiche Veränderungen und Herausforderungen, denen es in der Regel in Begleitung von Eltern, Familienmitgliedern, verschiedenen Bezugspersonen und professionellen Erziehern begegnet und mit deren Unterstützung es neue Aufgaben bewältigen kann. Viele Schritte muss es selbstständig gehen und muss aus eigener Kraft wurdankommen.*

*Der Übergang von einer dem Kind bzw. dem Jugendlichen vertrauten Umwelt, von einer Bildungseinrichtung in eine folgende, spielt eine herausragende Rolle bei der Bewältigung von neuen Lebenssituationen. Dazu gehört der Wechsel von dem gewohnten Tagesablauf in der Familie in die Kindertagesstätte genauso wie der Übergang von Kindergarten in die Grundschule. Des Weiteren spielt der Eintritt in eine weiterführende Schule eine wesentliche Rolle für den Verlauf des Bildungsweges. Im optimalen Fall folgen die Übergänge in Ausbildung, Berufsschule, Fachhochschule oder Universität.*

### Suche

# Mögliche Weiterarbeit mit einer Checkliste

(entwickelt von den BuG-Koordinatoren der Bezirksregierung Münster)



Checkliste: Übergänge gesundheitsförderlich gestalten  
Recklinghausen, 3.11.2010



## A Sicherheiten geben

[\[zurück\]](#)

Je vertrauter die Lebens- und Arbeitsbedingungen sind, desto wohler fühle ich mich. (→ Kohärenzgefühl/Salutogenese)

1. Mit welchen Ritualen können wir den Übergang bewusst gestalten und so Sicherheit geben? Gibt es ein ausgewogenes Verhältnis von Konsistenz und Überraschung? (s. Seeger, Folie 23)
2. Wodurch können wir eine Kontinuität zum Vorgängersystem herstellen, damit der Übergang möglichst bruchlos gestaltet wird?
3. Wie gewährleisten wir, dass bereits bestehende und stützende Beziehungen erhalten bleiben (z. B. zu bisherigen Freunden oder Klassenkameraden)?
4. Mit welchen Patensystemen können wir neue SchülerInnen stützen?
5. Wie erleichtern wir die Gruppenbildung (storming → forming → norming → performing) und wie fördern wir die soziale Gestaltung des Klassenverbands?

# Empfehlung für die Arbeit mit der Checkliste: nur die für die jeweilige Schule wichtigen Aspekte bearbeiten!



Checkliste: Übergänge gesundheitsförderlich gestalten  
Recklinghausen, 3.11.2010



Sie finden folgende Kapitel:

A	Sicherheiten geben	2
B	<u>Lebenskompetenzen fördern</u>	3
C	<u>Risikogruppen stärken</u>	5
D	<u>Elternarbeit integrieren</u>	6
E	außerschulische Ressourcen nutzen	7
F	sich mit den abgebenden und aufnehmenden Bildungseinrichtungen vernetzen	8
G	SchülerInnen bei Übergängen innerhalb des Systems/derselben Schulform begleiten	9
H	<u>Übergang Kita – Grundschule</u>	10
I	<u>Übergang Schule – Beruf</u>	12
J	<u>Übergang Schule – Studium</u>	14
	Weitere Übergänge, die gestaltet werden wollen	16

## Zum Abschluss:

Dinge ändern sich, das Leben ändert sich, große Übergänge, aber auch kleinere Umgestaltungen finden statt. Alles ist Veränderung. So ist das Leben und das ist normal. Nicht jede Neuerung findet unseren Beifall, manche Veränderungen fallen schwer und sind belastend. Auch das ist normal, denn Leben bedeutet Wandel und nicht Stillstand und Erstarrung. All dies macht trotz möglicher negativer Begleitaspekte auch unser Leben aufregend, interessant und lebenswert. Aber Umbrüche können auch Brüche bedeuten und daran zerbrechen manchmal Menschen und gehen zugrunde. Auch das ist menschlich, aber nicht wünschenswert und sollte möglichst niemals stattfinden.

(aus dem Begrüßungswort von W. Schmalenstroer)

## Zum Abschluss:

Das Kindes- und Jugendalter ist per se bereits eine Zeit des ständigen Umbaus und des Wandels. Die Entwicklungsaufgaben in Kinder- und Jugendzeit sind immens. Die Entwicklung zur eigenständigen Persönlichkeit ist eine der wesentlichen Aufgaben der Kinder- und Jugendzeit und bringt eine Menge Umbrüche und Übergänge mit sich.

(aus dem Begrüßungswort von W. Schmalenstroer)

## Zum Abschluss:

Zusätzlich stellt die Gesellschaft ebenfalls schwere Aufgaben für Kinder und Jugendliche bereit, und in den meisten Fällen spielt Schule dabei eine wichtige Rolle. Dabei gibt es große Risiken und Gefährdungen. Dies gilt insbesondere für die Übergänge zwischen den Erziehungsinstitutionen und zwischen der Schul- und Arbeitswelt. Für die Schulen gilt dabei, solche Veränderungen so zu gestalten, dass sie nicht *so* beschaffen sind, dass unsere Schülerinnen und Schüler an ihnen zerbrechen oder dass sie durch sie verletzt werden. Veränderungen sollten bewältigbar und als sinnvoll erfahren werden und junge Menschen dabei positiv begleitet werden. So lautet eine Botschaft der Salutogenese, des Rahmenkonzepts, das im Landesprogramm Bildung und Gesundheit eine wesentliche Rolle spielt.

(aus dem Begrüßungswort von W. Schmalenstroer)

## Zum Abschluss:

Ein weiterer Grundsatz gilt ebenfalls: man sollte junge Menschen so erziehen, dass sie stark genug sind, mit den notwendigen Veränderungen positiv umgehen zu können. Es geht nicht darum, Wandel und Umbrüche zu verhindern, sondern unsere Schülerinnen und Schüler dazu zu befähigen, sie positiv zu gestalten und zu nutzen. Das Konzept der guten und gesunden Schule kann hier hilfreich sein.

(aus dem Begrüßungswort von W. Schmalenstroer)